

12. K. 10168. Verfahren zur Darstellung von **Amidoalkylsalicylsäuren** und **Acetamidoalkylsalicylsäuren**. — Küchler & Buff in Krefeld. 31. Oct. 1892.
22. B. 13016. Verfahren zur Überführung von Rhodaminen in höher alkylirte blaustichigere **Farbstoffe**. — Badische Anilin- & Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. 10. März 1892.
- B. 13390. Verfahren zur Darstellung eines am Azinstickstoff alkylirten **Indulins** und einer Sulfosäure desselben. (Zus. z. Pat. No. 66 361.) — Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. R. 20. Juni 1892.
- B. 13421. Verfahren zur Darstellung eines am Azinstickstoff alkylirten **Indulins**. (Zus. z. Pat. No. 66 361.) — Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. 27. Juni 1892.
22. D. 5471. Verfahren zur Darstellung von **Polyazofarbstoffen** aus Dioxidyphenylmethan. — L. Durand, Huguenin & Cie. in Hünningen i. Els. 1. Dec. 1892.
- F. 6333. Verfahren zur Darstellung von **β -Naphthochinonthiosulfosäure**. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld. 31. Oct. 1892.
- L. 7391. Verfahren zur Darstellung von Orangetarbstoffen der **Akridinreihe**. (Zus. z. Pat.-Ann. L. 5878, Kl. 22.) — A. Leonhardt & Co. in Mülheim i. H. 7. Mai 1892.
40. B. 13853. Verfahren zur Herstellung weisser leichtflüssiger **Aluminiumlegirungen**. — Carl Berg in Ekeking. 21. Oct. 1892.
75. F. 5653. Neuerung an **Ammoniakdestillationsapparaten**. — A. Feldmann in Bremen. 1. Oct. 1891.

Deutsche Gesellschaft für angewandte Chemie.

Die Hauptversammlung in Freiberg ist glänzend verlaufen; ausführlicher Bericht folgt in Heft 13.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Bezirks-Verein für Sachsen und Anhalt.

Versammlung in Stassfurt. Sonntag, den 7. Mai 1893.

Der Vorsitzende, Herr Director Lütj-Trotha eröffnet um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die Sitzung im Saale des Hôtel Steinkopff und begrüsst die Anwesenden.

Hierauf referirt Herr Dr. Baumert-Halle über die Stellungnahme der Gesellschaft zum Antrag Dr. Bein-Berlin. Er hebt unter Hinweis auf die ausführliche Begründungsschrift (S. 236 d. Z.) besonders hervor, dass das Honorar für gerichtlich-chemische Untersuchungen in den einzelnen deutschen Staaten sehr verschieden, meist viel zu niedrig bemessen werde und weist an einigen drastischen Beispielen nach, welche Unklarheit selbst bei den Behörden und Beamten rücksichtlich der Festsetzung von Gebühren- und Analysenhonoraren herrsche. Sein Antrag gehe dahin: „Die Versammlung wolle beschliessen, den Antrag Bein-Berlin, betreffend Abänderung der Gebühren-Ordnung für gerichtlich-chemische Sachverständige, dem Gesamtvorstande der deutschen Gesellschaft für angewandte Chemie dringend zur Berücksichtigung zu empfehlen.“

Nach lebhafter Debatte, an welcher sich wiederholt die Herren Dr. Grünhut, Dr. Süssenguth und Director Dr. Krey-Webau betheiligen, wird der Antrag mit grosser Mehrheit angenommen.

Über den Entwurf eines Regulativs zur Prüfung der Nahrungsmittelchemiker referirt alsdann Herr Director Lütj. Der Vortragende gibt einen historischen Überblick über die Entwicklung des Bedürfnisses nach einem Staatsexamen für Chemiker und beleuchtet eingehend die Forderungen des Entwurfs. Herr Dr. Grünhut glaubt, dass man dem Entwurf im Allgemeinen zustimmen könne, nur scheint ihm, dass man den Kenntnissen in der Zoologie der Botanik gegenüber eine zu geringe Bedeutung beimesse. Er hat den Eindruck, dass der Entwurf mehr der Regierung als der Chemie diene, weshalb er auch in Chemikerkreisen weniger Beachtung gefunden habe und man sich mehr für die Ausbildung der technischen

Chemiker interessire. Nach längerer Debatte, in welcher namentlich Herr Director Lütj darauf aufmerksam macht, dass an technischen Hochschulen bereits seit einer längeren Reihe von Jahren ein Diplomexamen für Chemiker existirt, die Herren Dr. Krey und Dr. Süssenguth dagegen hervorheben, dass dieses Examen eben so wenig, wie das Doctorexamen der Universitäten dem Bedürfniss nach einem Staatsexamen für Chemiker entspricht, und besonders durch Herrn Dr. H. Erdmann die Titelfrage eingehend erörtert wird, schlägt Referent der Versammlung folgende Resolution vor, die auch mit grosser Stimmenmehrheit angenommen wird.

„Der Bezirksverein für Sachsen und Anhalt begrüsst den Schritt der verbündeten Regierungen, ein Staatsexamen für Nahrungsmittelchemiker einzuführen mit Freuden und hofft, dass die Regierungen sich bald entschliessen werden, auch für die technischen Chemiker ein den Anforderungen der Industrie entsprechendes Staatsexamen einzuführen.“

Bezüglich der Tagesordnung für die Hauptversammlung in Freiberg verweist Herr Director Dr. Krey auf die inzwischen erfolgte Publication derselben in Heft 9 und 10 der Zeitschrift für angewandte Chemie und legt den Anwesenden den zahlreichen Besuch der diesjährigen Hauptversammlung nochmals dringend ans Herz, zumal die vorjährige in Folge des Auftretens der Cholera vereitelt worden und die Gesellschaft Herrn Geh. Oberberggrath Wirkler in Freiberg für seine Mühewaltung diese Genugthuung schuldig sei.

Nach Erledigung des geschäftlichen Theils der Tagesordnung folgt der Vortrag des Herrn Dr. Ernst Erdmann:

Die Industrie der Azofarbstoffe.

Der Vortragende erörtert zunächst in eingehendster Weise die Theorie der Azoverbindungen, gibt einen kurzen, geschichtlichen Überblick über die Industrie der Azofarbstoffe, in welchem er namentlich die Verdienste Peter Griess' gebüh-

rend würdigt, und geht dann über zur Besprechung der wichtigsten Rohmaterialien bez. Zwischenproducte, wobei er besonders die technisch wichtigen Naphtylamin- und Naphtolsulfosäuren auch hinsichtlich ihrer Isomerieverhältnisse ausführlicher behandelt. Er bespricht ferner die Eintheilung der Farbstoffe in substantive und adjective, sowie die Anschauungen von O. N. Witt, welche gegenwärtig allgemein anerkannt sind und davon ausgehen, dass zur Farbstoffbildung ein „Chromogen“ gehört, welches einen „Chromophor“ enthält, der dann beim Eintritt einer salzbildenden Gruppe ersteres zu einem Farbstoff umwandelt, sowie dass jeder aromatische Kohlenwasserstoff durch Eintritt eines Chromophors zum Chromogen umgestaltet werden kann. Redner bespricht sodann die wichtigsten Azofarbstoffe des Handels an der Hand einer Tabelle, die jedem der Anwesenden vorher eingehändigt war, und hebt dabei diejenigen Gruppen von Azofarbstoffen, welche eine grössere Bedeutung erlangt haben, noch besonders hervor. Eine grosse Anzahl von Ausfärbungen auf Wolle, Baumwolle und Seide, welche der Redner vorlegt, illustriert auf's Trefflichste die hohe Bedeutung der Azofarben sowie die glänzenden Effecte, welche man mit diesen, verhältnissmässig billigen Farbstoffen erzielen kann.

Schliesslich gibt der Vortragende in kurzen Worten noch ein anschauliches Bild von der Einrichtung einer Azofarbenfabrik, erwähnt die hauptsächlichsten, in der Technik gebräuchlichen Methoden zur Gehaltsbestimmung der Zwischenproducte und hebt an der Hand von Zahlen die hohe Bedeutung dieser Industrie für den nationalen Wohlstand noch besonders hervor.

Hierauf spricht Herr Dr. Feit-Aschersleben:
Über Methoden zur Darstellung von
Bromwasserstoffsäure.

Der Redner gibt eine historisch-kritische Übersicht über die Methoden zur Darstellung von reiner Bromwasserstoffsäure und führt überall auf Grund eigener Versuchsanstellung die Nachteile und Vorzüge der Methoden an. Von den Verfahren, welche zur Darstellung grösserer Mengen von Bromwasserstoffsäure in Vorschlag gebracht worden sind, bespricht er namentlich die Methode von Stahl-

schmidt, welche auf der Bromirung von Braunkohlen- oder Steinkohlenpulver und nachherigem Erhitzen der Producte beruht, sowie diejenige von Willgerodt, welche von der Einwirkung des Broms auf Benzol bei Gegenwart von Eisenfeile ausgeht. Ersteres Verfahren sei nicht zu empfehlen, weil die Herstellung der bromirten Stein- oder Braunkohle eine äusserst lästige Prozedur ist, bei welcher schon Ströme von Bromwasserstoff verloren gehen und weil die resultierende Bromwasserstoffsäure sehr unrein ist. Letzteres liefere allerdings eine reinere Säure, sei aber nur dann mit Vortheil anzuwenden, wenn man Verwerthung für den entstehenden Bromkohlenwasserstoff hat. Redner berichtet dann weiter über eine grosse Reihe von Versuchen, welche er im Verein mit Herrn Director Dr. Kubierschky ausgeführt hat, und die auf der Einwirkung des Broms auf Sulfite, Hyposulfite, Sulfurete und Polysulfurete der Alkalien und alkalischen Erden in wässriger Lösung basiren. Er beschreibt eingehend ein Verfahren, welches er zur Darstellung grösserer Mengen von reiner Bromwasserstoffsäure empfehlen kann, bestehend in der Einwirkung von Brom auf eine Lösung von Natriumhyposulfid und darauf folgende Destillation des Reaktionsgemischs.

Im Anschluss an diesen Vortrag bemerkt Herr Dr. Ernst Erdmann, dass nach seinen Erfahrungen die Methode von Willgerodt für Laboratoriumszwecke wohl die geeignetste sei, besonders wenn man das Bromwasserstoffgas vor der Verwendung durch eine mit Anthracen gefüllte Röhre streichen lässt, welches mitgerissenes Brom zurückhält.

Der Vorsitzende dankt den Rednern für ihre interessanten und lehrreichen Mittheilungen und schliesst hierauf die Sitzung.

Nach gemeinschaftlich eingenommenem Mittagessen besuchte die Versammlung die königliche Chlorkaliumfabrik Achenbach, bei deren Besichtigung sie sich der freundlichen Führung seitens der Herren Director Nölle, Dr. Mehns und Rathke zu erfreuen hatte.

Bereits am Abend vorher hatte eine Vorstandssitzung stattgefunden und verbrachten nach Schluss derselben die Mitglieder des Vorstands als Gäste des Stassfurter Chemikervereins fröhliche Stunden im Kreise ihrer liebenswürdigen Wirthe. K.

Zum Mitgliederverzeichniss.

Als Mitglieder der Deutsch. Ges. f. ang. Chem. werden vorgeschlagen:

- Dr. O. Bach**, öff. analyt. Chem. in Leipzig (durch Dr. Forster).
Dr. Rud. Hefelmann, vereid. Chemiker, Dresden, Schreibergasse 4 (durch Dr. Forster).
Dr. Huggenberg, öff. analyt. Chem. in Chemnitz (durch Dr. Forster).
P. Persianinow, Ingenieur, Moskau, Kaiserl. techn. Hochschule (durch Oberbergrath Winkler).
Dr. Röhrig, öff. analyt. Chem. in Leipzig, Lindenstr. 20 (durch Dr. Forster).
Dr. J. Werber, chem. techn. Laboratorium in Bielitz, österr. Schlesien (durch G. Matzurke). (O.-S.)
Paul Wolff, Hüttenmeister, Donnersmarkhütte, Zabrze, O.-S. (durch G. Matzurke). (O.-S.)

Der Vorstand.

Vorsitzender: **Dr. Krey.**
(Granschütz.)

Schriftführer: **Ferd. Fischer.**
(Göttingen, Wilh. Weberstr.)